



**Kranichschutz  
Deutschland**

Dr. Miriam M. Hansbauer  
Oberfeld 18  
82229 Seefeld-Hechendorf

*Mitglied des Fachvorstandes  
Arbeitsgemeinschaft  
Kranichschutz Deutschland*

Hechendorf, 19.12.2011

Liebe Kranichfreunde,

nachdem das Kranichjahr 2011 – mit einem ungewöhnlich starken Zug im November durch Bayern – sich langsam dem Ende neigt, möchte ich mich nochmals für Ihre zahlreichen Meldungen Ihrer Kranichbeobachtungen bedanken.

Ich schicke Ihnen heute eine Zusammenfassung der Jahrestagung von Kranichschutz Deutschland 2011, sowie den Kurzbericht von Bayern 2009/10 aus dem Journal der AG Kranichschutz Deutschland „Das Kranichjahr 2010“.

Im Namen von Kranichschutz Deutschland wünsche ich Ihnen

*Fröhliche Weihnachten  
und einen guten Start für 2012  
mit vielen schönen Vogelbeobachtungen!*

*Miriam Hansbauer*



**Sitz der Kranichschutz  
Deutschland GmbH:**  
WWF Projektbüro Ostsee, Stralsund

**HRB Stralsund 7704  
Geschäftsführer:**  
Dr. Günter Nowald

**Kranich-Informationszentrum**  
Lindenstrasse 27  
D-18445 Groß Mohrdorf  
Tel.: 038323-80540  
Fax: 038323-80541  
<http://www.kraniche.de>  
E-Mail: [info@kraniche.de](mailto:info@kraniche.de)

**Spendenkonto:**  
Pommersche Volksbank eG  
Kto 100 53 16  
BLZ 130 910 54  
Die Kranichschutz Deutschland GmbH  
ist eine gemeinnützige Körperschaft.  
**Spenden sind steuerlich absetzbar.**

## **21. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft „Kranichschutz Deutschland“ in Kelbra/Thüringen (21. – 23. Oktober 2011)**

Auf der diesjährigen Tagung feierten die 107 Tagungsteilnehmer u.a. auch das 20jährige Bestehen von „Kranichschutz Deutschland“. Dass die Schutzmaßnahmen für den Kranich in Europa erfolgreich sind, zeigt sich daran, dass der jährliche Zuwachs allein der deutschen Brutpopulation etwa 8% beträgt, wie die Kollegen aus Mecklenburg-Vorpommern auf der Tagung berichteten.

Neue Bruthabitate genauso wie neue Schlaf- und Rastplätze auf den Zugrouten wurden geschaffen bzw. ehemalige Gebiete renaturiert. Auch das Nahrungsangebot v.a. auf dem Zug hatte sich vergrößert und durch die milderen Winter sinkt die Wintermortalität; u.a. deshalb, weil immer mehr Kraniche den Winter über an nördlicher gelegenen (ursprünglichen) Rastplätzen bleiben. Aktuell haben wir in Deutschland etwa 7600 Brutpaare und insgesamt ungefähr 240 000 Individuen auf dem Durchzug. Der diesjährige Bruterfolg war unterdurchschnittlich aufgrund der Trockenheit und der damit zusammenhängenden Nahrungsknappheit. Auch waren die überlebenden Jungvögel, die von den Experten beringt wurden, sehr dürr.

Erwähnenswert ist es auch, dass eine Veränderung im Verhalten der Vögel zu erkennen ist; sie führen quasi „neue Traditionen“ ein. Beispielsweise passen sie ihre Zugrouten an oder probieren neue Rast- Schlaf- und Überwinterungsplätze aus und etablieren diese gegebenenfalls. Klimabedingt kehren viele früher ins Brutgebiet zurück und beginnen häufiger mit einem Zweitgelege, falls das erste ein Misserfolg war.

Eine Folge dieses Zuwachses war erst einmal die Verdichtung der Population im angestammten Brutgebiet, schließlich begannen die Kraniche ihr Brutareal aber auszuweiten – ein Prozess, der weiterhin anhält. Auch das Interesse der Öffentlichkeit ist gestiegen, und der „Kranichtourismus“ – um die Vögel des Glücks hautnah zu erleben – hat über die Jahre ebenfalls stark zugenommen.

Probleme mit der Landwirtschaft bleiben da nicht aus, vor allem weil gerade die Maisfelder, die ehemals nach der Ernte einen reich gedeckten Tisch für die Kraniche boten, immer häufiger sofort umgebrochen und mit Wintergetreide neu eingesät werden. Dafür dass die Kraniche dieses Angebot auch nicht schmähen, hat der Landwirt wiederum kein Verständnis. Die dieses Frühjahr gegründete Arbeitsgruppe „Kraniche und Landwirtschaft“ hat sich zum Ziel gesetzt, hierfür akzeptable Lösungen zu finden.

Die Spätnachmittagsexkursionen führten zum Helgestausee, um den Abendeinflug der Kraniche zu beobachten. In diesem etwa 600 ha großen Rückhaltebecken, das zum Hochwasserschutz gebaut wurde, und im Herbst nur teilweise mit flachem Wasser bedeckt ist, rasten bis zu 40 000 Kraniche, was das Gebiet zu einem der größten Binnenrastplätze in Deutschland macht.

## Kranichvorkommen in Bayern 2009 und 2010

Miriam M. Hansbauer

### Brut

Bayern liegt am südlichen Rand des Verbreitungsgebietes des Kranichs. Aufgrund intensiver Moorentwässerungen und Habitatzerstörungen im 19. Jahrhundert wurde der Kranich bereits Ende des 19. Jahrhunderts als Brutvogel aus Bayern vertrieben. Durch das Anwachsen der europäischen Population und entsprechende Ausbreitung in den letzten 30 bis 40 Jahren, wurde aber inzwischen auch Bayern vom Kranich wiederbesiedelt. Unbestätigten Angaben zufolge könnten sich in den unüberschaubaren Moorengebieten des Alpenvorlandes bereits wieder vereinzelt Revierpaare aufhalten. Sicher ist, dass in der Oberpfalz seit 1998 regelmäßig Revierpaare beobachtet werden und dass seit 2006 dort auch Bruterfolge zu verzeichnen sind. Die Zahlen sind im Vergleich zu den „echten Kranich-Bundesländern“ natürlich sehr gering, aber aus der Datenlage der letzten 10 Jahre ist klar abzulesen, dass diese Art mit einer langsamen aber beständigen Wiederbesiedlung von Bayern begonnen hat.

Im Jahre 2009 wurden sieben revieranzeigende Paare und ein möglicherweise revieranzeigendes Einzeltier beobachtet (Abb. 1). Nur von einem Kranichpaar konnte Bruterfolg mit einem Jungtier (Landkreis Neustadt Waldnaab) bestätigt werden.

In 2010 wurden sechs Revierpaare beobachtet, drei davon im entsprechend selben Revier wie 2009 (Abb. 2). Bruterfolg wurde von zwei Paaren bestätigt, eines mit zwei Jungtieren (Landkreis Tirschenreuth), eines mit einem Jungtier (Landkreis Neustadt Waldnaab). Bei zwei Paaren (Landkreis Neustadt Waldnaab) kann von Bruterfolg ausgegangen werden, der aber nicht sicher nachgewiesen werden konnte.

Des Weiteren gab es im Mai und Juni 2010 Beobachtungen von rastenden Kranichen, die möglicherweise nicht mehr nur rasteten, sondern vielleicht auf der Suche nach einem geeigneten Revier waren: Landkreise Neustadt Waldnaab (1 Ind.), Rosenheim (2 Ind.) und Traunstein (1 Ind.). Auch im Ampermoos (Landkreis Fürstenfeldbruck) wurde im Mai ein mögliches Paar beobachtet. Die Wahrscheinlichkeit auf eine Revierbildung in diesem Gebiet ist allerdings als eher gering einzustufen.

### Zuggeschehen

Südbayern liegt gewissermaßen im Schatten der Alpen, was die Flugroute etlicher Zugvögel beeinflusst. Außerdem finden sich hier kaum ausgedehnte Flachwasserbereiche, die großen Mengen an Watvögel und wassergebundenen Nichtschwimmvögeln Nahrungs- und Rasthabitat bieten würden. Aus diesem Grund gibt es hier keine großen oder gar traditionellen Kranichrastplätze. Auch in Nordbayern gibt es keine vergleichbaren Rastplatzhabitate wie beispielsweise in Norddeutschland. Im oberfränkischen Itzgrund wurden immerhin schon 120 Individuen gezählt (Tab. 1) und bei der Herbststrast diente der Altmühlsee (Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen) die letzten beiden Jahre als Rastplatz (Tab. 2).

Die vorliegenden Zug- und Rastbeobachtungsdaten (Abb. 3 und 4) lassen darauf schließen, dass die Kraniche im Frühjahr (Februar bis April) von Südwest entlang der größeren Flüsse (Donau, Isar, Lech) nach Nordost ziehen. Ein Teil der Vögel wird vermutlich noch an der Grenze zu Baden-Württemberg die Donau kreuzen, um im Mittelfränkischen Becken nach Norden zu ziehen. Die anderen Kraniche ziehen entlang von Donau bzw. Isar bis zum Naabtal bzw. bis zum Bayerischen Wald, um diesen Leitlinien nach Norden zu folgen.

Nördlich der Donau verläuft der Frühjahrszug schwerpunktmäßig westlich der Fränkischen Alb. Diese Kraniche kommen wahrscheinlich aus Südwesten von Baden-Württemberg und ziehen Richtung Nordosten nach Thüringen weiter. Vor allem auf dem Herbstzug streifen etliche größere Trupps, die normalerweise über Hessen fliegen, den nordwestlichen Teil von Unterfranken.

Erwähnenswert ist ein Zugereignis von 100 Kranichen am 27. März 2010, die südlich von Nürnberg (Landkreise Neumarkt i.d.Opf./Roth) nach Westen zogen. Möglicherweise war dieser Trupp auf dem Weg nach Norden zu weit nach Osten abgekommen und hatte an der Fränkischen Alb abgedreht, um weiter westlich einen besseren Weg zu finden.

Nur mit Hilfe von Telemetrie könnte man die genauen Zugrouten herausfinden, aber die topographi-

schen Gegebenheiten zusammen mit den Beobachtungsdaten – auch aus früheren Jahren – lassen die beschriebenen Routen als durchaus möglich erscheinen (Abb. 3 und 4). Beringte Kraniche werden äußerst selten beobachtet, bzw. nicht als solche angesprochen. Eine Ausnahme war am 15.4.2009 am Chiemsee ein K2: M44773 / Y-Y-R / G-Bk-R. Das Tier war am 16.6.2008 in Südwest-Finnland beringt worden.

Auffällig ist auch, dass im Frühjahr mehr Kraniche unmittelbar am Alpenrand, d.h. im Murnau-Kochelmoos (Landkreise Garmisch / Bad Tölz), in

den Rosenheimer Stammbeckenmooren (Landkreis Rosenheim) und am Chiemsee (Landkreis Traunstein), beobachtet werden als im Herbst. Es bedarf aber genauerer Untersuchungen, um herauszufinden, wie viele Reviere dort tatsächlich besetzt werden und ob eventuell sogar Bruten stattfinden.

Im Jahre 2009 wurden, nach vorliegenden Meldungen, in Bayern rund 1310 durchziehende Kraniche beobachtet. Im Jahre 2010 waren es rund 940 Individuen (Tab. 3).

Tab. 1: Bayerische Schwerpunktgebiete der Kranichrast im Frühjahr (2009 & 2010).

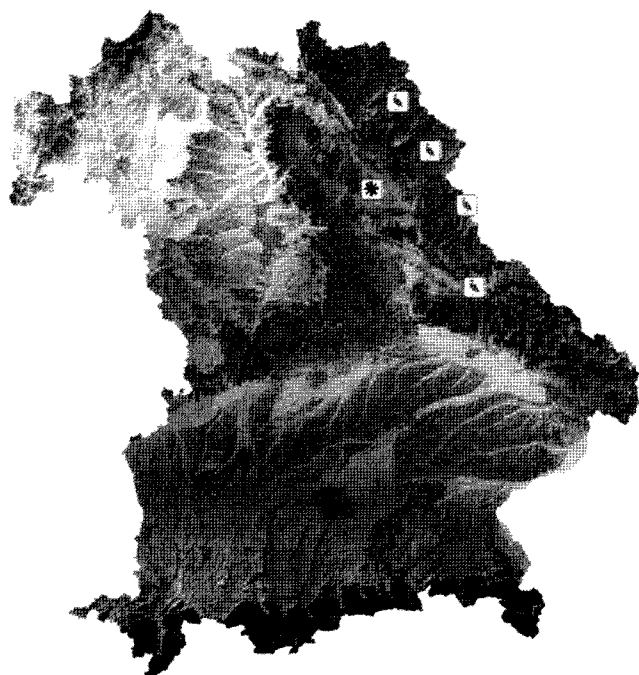
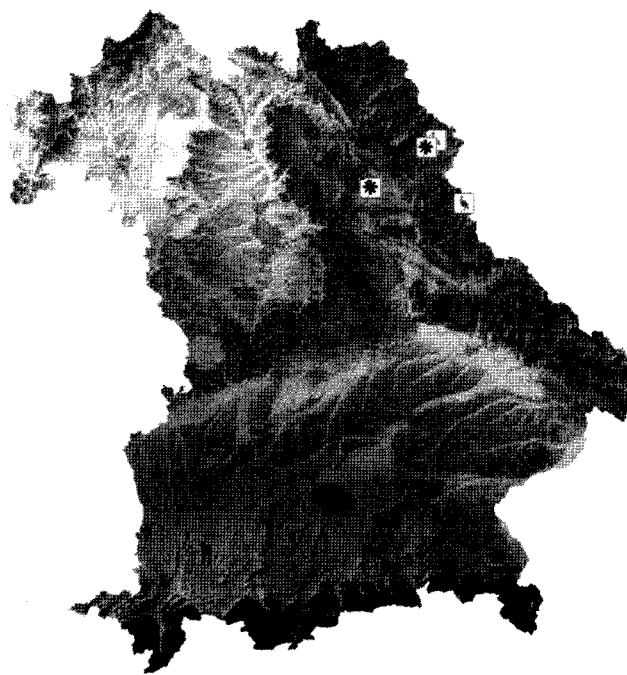
Datum	Gebiet	Landkreis	Anzahl Kranich	Anzahl Tage	Kommentar
28.02.2009	Donauries	DON	15	1	
28.02.2009	bei Regensburg	R	17	1	vormittags rastend, dann Abzug Richtung N
02.03.2009	Donaumoos	ND	18	1	rastend auf Wiese
05.03.2009	Itzgrund	CO	120	1	
11.03.2009	Ammersee Süd	WM	50	1	nachmittags von S kommend
11.03.2009	bei Burgbernheim	NEA	9	7	
11.03.2009	Isar bei Dingolfing	DGF	7	11	teilweise balzend
18.03.2009	Isar bei Landshut	LA	8	10	
29.03.2009	Rotmainaue	BT	10	2	Schlafplatz in überschwemmter Aue
15.04.2009	Chiemsee Nord	TS	17	4	hauptsächlich K2, 1 Ring: M44773 / Y-Y-R / G-Bk-R
13.03.2010	Nördlinger Ries	DON	19		auf gepflügtem Feld
16.03.2010	Chiemsee, Achendelta	TS	12	2	Schlafplatz im Wasser, Abzug dann Richtung SO
18.03.2010	bei Isarmündung	DEG	11	1	Auwald
22.03.2010	Merching	AIC	1	4	ein Tier alleine an Staustufe, nach 4 Tagen Abzug mit 11 Durchzüglern Richtung NNO
15.04.2010	Altmühlsee	WUG	9	2	Einflug abends, Schlafplatz wahrscheinlich im See
18.04.2010	Ampermoos	FFB	1	3	Kommt von Süd, wird von brütenden Kiebitzen attackiert, bleibt 3 Tage und fliegt dann mit 2 Graugänsen nach W

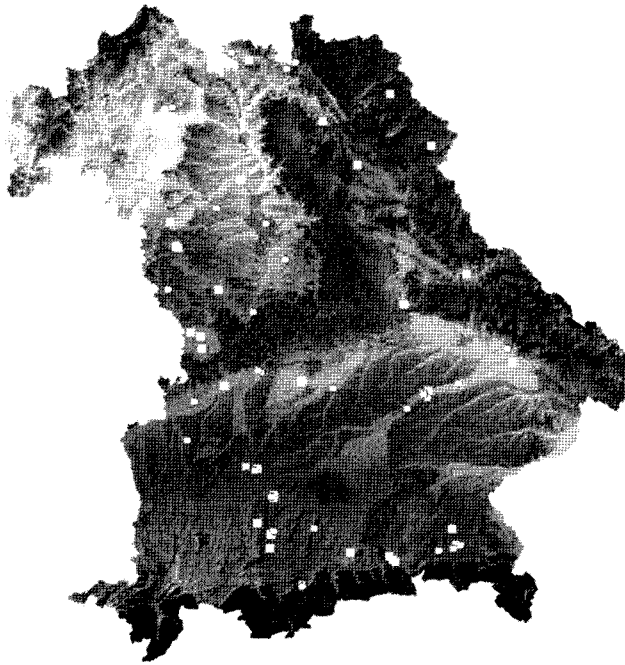
**Tab. 2:** Bayerische Schwerpunktgebiete der Kranichrast im Herbst (2009 & 2010).

Datum	Gebiet	Landkreis	Anzahl Kranich	Anzahl Tage	Kommentar
04.09.2009	Altmühlsee	WUG	1	18	K2
14.09.2009	bei Buchloe	OAL	3	7	auf Äckern und Wiesen
21.10.2010	bei Bayreuth	BT	12	1	auf Acker, möglicherweise Schlafplatz in der Nähe
22.11.2010	Altmühlsee	WUG	24	1	

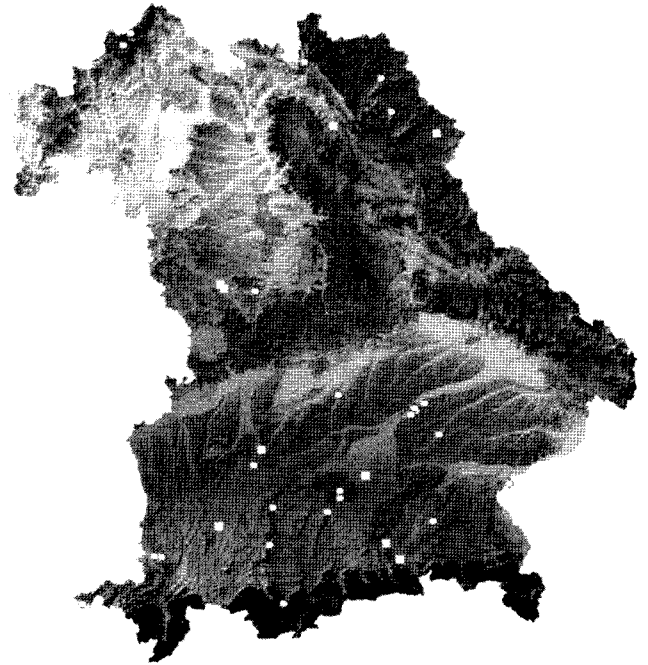
**Tab. 3:** Übersicht über Zug- und Rastzahlen von Kranichen in Bayern 2009 und 2010.

	Monat	rastend	fliegend	unklar ob Rast
2009	Jan	4		1
	Feb-Apr	313	241	34
	Mai-Juli			
	Aug-Sep	6		
	Okt-Dez	20	670	25
2010	Jan		35	
	Feb-Apr	84	354	3
	Mai-Juli	5	1	2
	Aug-Sep	5	6	
	Okt-Dez	37	297	115

**Abb. 1:** Reviere (Vogelsymbol), Brut (\*) und mögliche Reviere (?) von Kranichen in Bayern 2009.**Abb. 2:** Reviere (Vogelsymbol), Brut (\*) und mögliche Reviere (?) von Kranichen in Bayern 2010.



**Abb. 3:** Zugbeobachtungen im Frühjahr in den Jahren 2009 und 2010. Quadrate markieren Beobachtungen von rastenden, Kreise von fliegenden Kranichen. Anzahlen der jeweils beobachteten Vögel sind in der Abbildung nicht dargestellt.



**Abb. 4:** Zugbeobachtungen im Herbst in den Jahren 2009 und 2010. Quadrate markieren Beobachtungen von rastenden, Kreise von fliegenden Kranichen. Anzahlen der jeweils beobachteten Vögel sind in der Abbildung nicht dargestellt.